

Pforzheim

Trauer um einen Unbeirrten

PFORZHEIM-EUTINGEN. Er war wohl dienstältester Kommunalparlamentarier Pforzheims. Vermutlich wird man deutschlandweit suchen müssen nach jemandem, der wie Lothar Faas seit 1977 ununterbrochen als gewählter Bürgerschaftsvertreter in den örtlichen Ratssaal ging. Nun hat die Stadt Pforzheim bekanntgegeben, dass Faas am 16. Oktober gestorben



L. Faas FOTO: PZ

ist. Er wurde 88 Jahre alt – und gehörte bis zum Schluss dem Ortsratsrat Eutingen an, zuletzt für die Unabhängigen Bürger, bis 2019 für die SPD. Der Wechsel brachte ihm damals Ärger ein, aber Faas engagierte sich stets unbeirrt – wozu er auch gehörte. Der gebürtige Berliner kam als junger Mensch nach Eutingen, weil der Vater die Zwangsfusion seiner SPD mit der KPD nicht mitmachen wollte und in der DDR interniert wurde, so dass die Familie in den Westen ging. Sein Berufsleben verbrachte der gelernte Tischler bei der Deutschen Bahn und lebte jahrzehntelang im Bahnwärterhäuschen Eutingen. Bei der und für die Bahn engagierte er sich auch politisch im Fahrgastverband Pro Bahn, teils im Landesvorstand, und bei der Eisenbahnergewerkschaft, beim Wildpark, fürs Maislabyrinth, gehörte dem Schwarzwaldverein, dem Heimatverein sowie dem Förderverein Feuerwehr an. *kli*

Die Gründer der Zukunft

- Sechs Schülerteams stellten in Workshop ihre Geschäftsideen vor.
- Gewinner ist eine App, die einen spontanen Urlaub ermöglichen soll.

LEA EITING | PFORZHEIM

Innerhalb von vier Stunden aus dem Nichts eine Geschäftsidee entwickeln. Diese Herausforderung nahmen sechs Teams, bestehend aus Schülern des Hebel- und Theodor-Heuss-Gymnasiums am Freitag an. Beim Innovationsworkshop im Studio der Sparkasse präsentierten sie im Rahmen der Kampagne „Start-Up BW“ des Landes Baden-Württemberg einer Jury ihre Geschäftsideen. Die Jury, bestehend aus der Pforzheimer Honorarprofessorin Barbara Burkhardt-Reich, Jochen Sauer, Apotheker aus Mühlacker, und Ulrich Haag, Abteilungsleiter Events und Sponsoring der Sparkasse Pforzheim Calw, bewerteten die Ideen. Sie reichten über verschiedene Apps bis hin zu einer Matratze mit vielen Funktionen.

Nachdem die erste Glocke und das dazugehörige „Pitch up“ von Moderatorin Sandra Grimm, Leiterin des Workshops, zu hören war, hatte das Team drei Minuten Zeit, ihre Idee vorzustellen. Mit der App „Farm Connect“ soll es möglich sein, Lebensmittel von lokalen Landwirten zu bestellen und sie direkt beim Hofladen abzuholen oder geliefert zu bekommen. Burkhardt-Reich war der Meinung, die App sei „eine tolle Idee“.



Bewerten die Vorschläge der Schüler bei der Veranstaltung im Studio der Sparkasse: Honorarprofessorin Barbara Burkhardt-Reich, Apotheker Jochen Sauer und Abteilungsleiter Events und Sponsoring der Sparkasse Pforzheim Calw, Ulrich Haag (von links).

FOTO: RÖHR

Insgesamt war die Jury begeistert von der Kreativität der Gruppe und verlieh ihr nicht nur den zweiten Preis, sondern auch den Sonderpreis für die kreativste Geschäftsidee.

Matratze mit Wecker

Das zweite Team aus Elft- und Zwölftklässlern versuchte die drei Juroren mit ihrer Idee einer mobilen Schaufenster-Puppe zu begeistern. Bei der Puppe „Novaquin“ können die Kunden mit einem Tablet ihre Wunschkleidung und Größe auswählen und diese dann im Internet bestellen. Diese Geschäftsidee erhielt einen Sonderpreis für die beste Präsentation.

Das dritte Team stellte eine intelligente Matratze vor, die nach Wunsch eine integrierte Kühl-, Heiz- oder Massagefunktion haben soll. Außerdem gebe es einen integrierten Wecker. Laut des Teams seien die Zielgruppen die obere Mittelklasse und Luxushotels.

Die vierte Schülergruppe stellte in drei Minuten ihr Projekt „eco watch“ vor. Dabei handelt es sich um eine Uhr, die sowohl durch Solarenergie als auch durch Körperwärme aufgeladen werden und gleichzeitig den Handyakku kabellos laden soll. Obwohl Burkhardt-Reich die Idee interessant fand, konnte das Team die Jury nicht

vollständig überzeugen. In der anschließenden Beratung fehlte der Professorin bei diesem Projekt das Alleinstellungsmerkmal.

Urlaub per Spracheingabe

Das fünfte Team traf dann bei der Jury einen Nerv. Die Idee der App „Trip Buddy“ begeisterte die Juroren und war letztendlich für alle die Nummer eins. Dabei soll es möglich sein, per Spracheingabe alle Bestandteile des Wunschurlaubs, von Reiseziel über Hotelangebote bis hin zu Attraktionen vor Ort in die App einzugeben. Diese sagt dem Kunden dann, wie er seinen Urlaub bestmöglich verbringen kann. Die Idee sei machbar,

war sich Burkhardt-Reich sicher: „Es passt voll in unsere Zeit.“ Auch die anderen Jurymitglieder stimmten ihr zu.

Das sechste und letzte Team stellte ein Projekt vor, bei dem Schüler die Möglichkeit haben, in virtuellen Klassenzimmern den Unterricht zu verfolgen, ohne dass sie selbst vor Ort sein müssen. Doch bei dieser Idee sah die Jury die bereits bestehende Konkurrenz von Videokonferenz-Plattformen als zu groß an, um einen Erfolg mit diesem Projekt zu haben.

Die Gewinner des Workshops feilen nun bei einer weiteren Veranstaltung an Details, bevor es dann zum Landesfinale geht.

– ANZEIGE –

Herztag 2023

Experten informieren im Rahmen der Deutschen Herzwochen



Herzstillstand - Jeden kann es treffen

18. November 2023

10.00-13.00 Uhr im Konferenzraum, 4. OG

Vorträge und Rahmenprogramm

Herzstillstand - Jeden kann es treffen

Dr. med. Manfred Kramer, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin 2 (Kardiologie)

The day after - Therapie im Krankenhaus

Dr. med. Stephan Krueger, Oberarzt Kardiologie

Wie geht es weiter? Geräteversorgung und Rehabilitation

Dr. med. Michaela Läßle, Oberärztin Kardiologie

Besichtigung Herzkatheterlabor

Wir laden Besucherinnen und Besucher herzlich dazu ein, sich in den Vorträgen über Ursachen, Diagnose und Therapie zum Thema Herzstillstand zu informieren. Die Experten zeigen Ihnen außerdem, wie eine Herz-Lungen-Wiederbelebung abläuft inklusive Handhabung eines AICD (Defibrillators).

Der Eintritt ist kostenlos.

SILOAH
St. Trudpert
Klinikum

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg



Klinik für Innere Medizin 2 (Kardiologie)
Chefarzt Dr. med. Manfred Kramer
Wilferdinger Straße 67
75179 Pforzheim
Tel. 07231 498-3801
www.siloah.de
www.facebook.com/siloah.klinikum

Musiker verbreiten im Wohnzimmer Lebensfreude

■ Klezmer-Band „Mischpoke“ gibt zwei Konzerte – eins im stationären Hospiz, eins in der Kirche Ispringen.

PFORZHEIM. Es ist bereits fester Bestandteil im Jahreskalender des christlichen Hospizes in Pforzheim, dass die Klezmer-Band „Mischpoke“ bei ihrer Deutschland-Tournee Halt in der Heinrich-Wieland-Allee 77 macht und dort ein intimes Hauskonzert gibt.

Die Band rund um Frontfrau Magdalena Abrams (Klarinette und Gesang) bereits zum vierten Mal in der Einrichtung und erfreuten Mitarbeiter, Gäste, Angehörige und die Bewohner mit ihren Klängen. „Der Mix aus traditionellen, neu arrangierten und selbst komponierten Stücken, bei dem aufs Schönste ein Miteinander der Genres zwischen Klezmer, Jazz, Tango, Weltmusik und Klassik

ausgelotet wird“, so benennt es Biggy Pop, Musikjournalistin, und beschreibt damit sehr treffend das Wesen von Mischpoke.

Kommt die Gruppe auch aus Hamburg, gibt es jedoch nach wie vor Wurzeln in Ispringen, wo die Bassistin Maria Rothfuchs einige Jahre ihres Lebens gewohnt hat und wo auch heute noch ein Spendenkonzert in der evangelisch-lutherischen Siloah-Kirche zu den festen Stöps der jährlichen Tournee gehört und sich Besucher schon lange Zeit vorher auf den nächsten Auftritt freuen.

Neben Hamburg füllt die fünfköpfige Band, die neben Kontrabaß, Klarinette und Gesang zudem noch aus einer Geige, gespielt von Cornelia Gottesleben, einer Gitarre, gespielt von Frank Naruga und dem Pianisten Christoph Spangenberg besteht, inzwischen auch Konzertsäle in großen Städten wie Leipzig oder Dresden. Ins Hospiz jedenfalls passt die

teils mit einem Augenzwinkern melancholische, teils vor Lebensfreude pulsierende Musik, was die Reaktionen in den Gastzimmern, bei Gästen – wie die Bewohner im Hospiz bezeichnet und gesehen werden – und deren Zugehörigen, bestehend aus Verwandten und Freunden, deutlich zeigten. Das Konzert wurde aus dem Wohnzimmer, wo sich die Musiker in einer Ecke platzierten und rund 20 Besucher Raum fanden, per Kamera auf die TV-Geräte in die acht Gastzimmer übertragen. „Es war Party in den Gastzimmern während des Konzerts“, berichtet die Pflegerin Mitarbeiter, die an diesem Abend einen nicht alltäglichen Dienst in der Spätschicht haben. „Es trifft exakt die hospizliche Haltung“, weiß Geschäftsführer Martin Gengenbach, „denn im Hospiz wird vor allem gelebt! Und die Aufgabe von uns Mitarbeitenden ist es, zu einer guten Lebensqualität in allen Belangen beizutragen.“ *pm*



Im Wohnzimmer des Christlichen Hospizes: Frank Naruga (Gitarre/von links), Cornelia Gottesleben (Violine), Maria Rothfuchs (Kontrabaß), Christoph Spangenberg (Klavier) und Magdalena Abrams (Klarinette und Gesang).

FOTO: GENGENBACH